

Donnerstag, 12. Mai
2011

ONZ  **Obwalden und
Nidwalden Zeitung**



Engelberg | 01. Mai 2011

Spektulär, luftig und dennoch bodenständig Die Füreinalbahn erschliesst ein kleines, aber feines Tourismusbereich

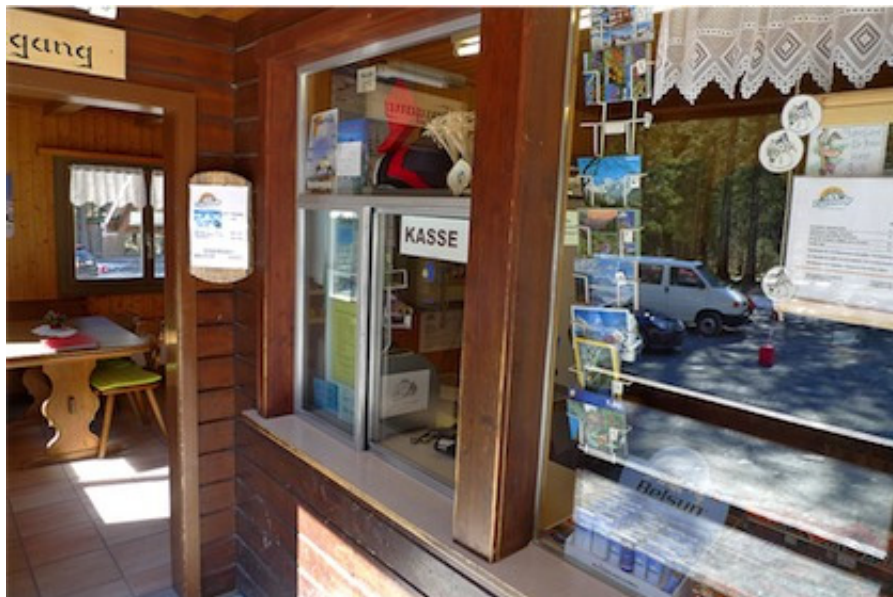
Die Familie Matter, respektive seit 1979 die Luftseilbahn Engelberg-Füreinalp AG, betreibt seit mehr als 100 Jahren eine kleine Seilbahn zuhinterst im Engelbergertal. Zuerst wurde sie als Transportmittel für die Milch und Material der Füreinalp gebraucht, in den vergangenen 30 Jahren hat sie sich zu einem Geheimtipp abseits der grossen Touristenströme entwickelt.



Verwaltungsratspräsident Anton Matter ist schon als Kind mit der Füreinalbahn gefahren, allerdings mit der alten, mit Wassergewicht betriebenen Transportbahn.

Fotos: Marc Lustenberger

Es ist für viele die spektakulärste Bahn in den Kantonen Obwalden und Nidwalden. Steil geht es aufwärts – vorbei an schroffen Felswänden und Wasserfällen. In sechs Minuten überwindet die kleine Kabine 761 Höhenmeter. Manche Passagiere trauen sich kaum in die Tiefe zu schauen, während andere nicht aus dem Staunen kommen. Für Anton Matter ist die Fahrt mit der Füreinalbahn zwar immer noch etwas Besonderes, aber aufregend wie in seiner Jugend ist sie für ihn nicht mehr. «Früher gab es hier eine wasserbetriebene Transportseilbahn zur Erschliessung der Füreinalp. Das war eine luftige Fahrt in zwei Sektionen – vor allem wenn der Föhn geblasen hat», erinnert sich der heute 72-Jährige, der seit mehr als 30 Jahren als Verwaltungsratspräsident des kleinen Bahnunternehmens tätig ist. Die Familie Matter verbrachte auf der Füreinalp jedes Jahr den Alpsommer. Weil der Aufstieg für die kleinen Kinder zu lang und zu beschwerlich war, durften sie neben den Säcken mit dem Material und der Verpflegung mit der Bahn mitfahren. Einmal, als der Föhn wieder einmal besonders heftig blies, musste der zwölfjährige Anton Matter eineinhalb Stunden in luftiger Höhe ausharren, bis sein Vater die Bahn wieder in Betrieb setzen konnte. «Angst hatte ich damals keine», erinnert er sich. Damals waren die Vorschriften nicht so streng, aber es gab auch keine Versicherung für solche Transportmittel.



Die Gäste mögen die Engelberg-Fürenalp-Bahn so, wie sie ist. Als einzige konkrete Veränderung ist geplant, die Talstation «etwas zu verschönern».

Neue Bahn mit neuer Aufgabe

Das Umdenken setzte in den 1960er- und 1970er-Jahren ein, zu einer Zeit, als auch der Tourismus in Engelberg an Bedeutung gewann. «Wir mussten uns überlegen, wie wir die Zukunft der Fürenalp nachhaltig sichern konnten», erinnert sich Anton Matter. Zusammen mit seinem Bruder Walter, der später nach Kanada ausgewanderte, weiteren Geschwistern und Interessenten aus dem Umfeld der Familie entwickelte er Pläne für eine neue Bahn. Diese hatte eine andere Linienführung als die bestehende aus dem Jahre 1925 und war von Beginn an auch für den Transport von Wanderern, Sportlern und Ausflugsgästen konzipiert. Nach sorgfältiger Vorbereitung wurde schliesslich eine Aktiengesellschaft gegründet. Im Jahre 1979 konnte eine moderne Bahn für 1,2 Millionen Franken gebaut werden, die auch heute noch allen Sicherheitsauflagen nach IKKS genügt, sowie ein Bergrestaurant oben auf der Fürenalp.



Die Bahn dient zum Materialtransport für das Bergrestaurant auf der Fürenalp.

Seit 1869 im Familienbesitz

Die Alp Füren unter dem Wissberg gehörte früher wie fast der ganze Boden in Engelberg zum Kloster. Nachdem eine Überschwemmung die Benediktiner in wirtschaftliche Not brachte, wurde diese im Jahre 1763 verkauft. Die Alp wechselte danach mehrmals den Eigentümer und gehörte jeweils für kurze Zeit bekannten Engelberger Familien wie Hess und Waser. Seit 25. Oktober 1869 ist die Fürenalp im Besitz der Familie Matter. Sie betreibt die Hinter Fürenalp, zu der fast 100 Hektaren Land gehören. Früher haben die Äpler der Familie Matter noch selber gekäst. Mit dem Bau der ersten Seilbahn im Jahre 1906 konnte Milch und Material transportiert werden. Heute produziert die Schaukäserei im Kloster Engelberg in den Sommermonaten aus dieser Milch feinen Bergkäse.

Die Familie im Einsatz

Auch wenn es mehrere Aktionäre gibt, ist die Fürenalpbahn in erster Linie ein Familienunternehmen geblieben. Anton Matter, der 33 Jahre bei der Sparkasse Engelberg gearbeitet hat, ist bis heute für Finanzen und Administration der Bergbahn verantwortlich. Seine Tochter Brigitte unterstützt ihn beim Marketing und beim Tagesgeschäft. Daneben

arbeiten mehrere Frauen an der Kasse in der Talstation in Teilzeitpensen. Sie sind für den Billettverkauf und für den Betrieb der Bahn verantwortlich. Für die seilbahntechnischen Überwachungen sind Kobi und Daniel Matter zuständig. Erneuerungen und grössere Unterhaltsarbeiten werden an Fachfirmen weitergegeben. Das Restaurant auf der Fürenalp ist bereits seit mehr als 25 Jahren an die Wirtin Vreny Hurschler verpachtet.

Es ist fast immer Saison

Wir sitzen auf der Fürenalp auf der Sonnenterrasse, wo es bereits Ende März angenehm warm werden kann. Dank der Südlage herrscht hier abgesehen vom Spätherbst das ganze Jahr über Betrieb. Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten und zieht andere Besucher an. Im Winter und anfangs Frühling kommen die Skitourenfahrer, Schlittler und Schneeschuhläufer oder Winterwanderer. Im Sommer und Herbst sind es die Wanderer, Gleitschirmflieger, Biker und Kletterer. Das ganze Jahr beliebt ist die Sonnenterrasse, von der aus sich eine spektakuläre Aussicht auf Titlis, Grassen und Spannort geniessen lässt. Seit einigen Jahren ist der Klettersteig hoch im Kurs, mit dem die mehr als 500 Meter hohe Fürenwand zwar gut abgesichert ist, aber dennoch nur mit der Ausschüttung von viel Adrenalin durchsteigen lässt.

Stromleitung vor fünf Jahren

Nein, diese Bahn habe ihm nie schlaflose Nächte bereitet, erklärt Anton Matter und nimmt einen Schluck Kaffee. Da viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde und man stets bemüht war, die Betriebskosten tief zu halten, schrieb die Bahn von Anfang an schwarze Zahlen. Entscheidend für den Erfolg ist für den Verwaltungsratspräsidenten aber, dass es in den vergangenen 30 Jahren immer wieder möglich war, notwendige Investitionen zu tätigen. «Vor acht Jahren haben wir das Restaurant umgebaut und vor fünf Jahren auch Stromleitungen nach hier oben verlegt», sagt Anton Matter weiter. Dadurch sei es möglich gewesen, das kleine Tourismusgebiet stetig weiterzuentwickeln.

Sanfter Tourismus

Dennoch hat die kleine Aktiengesellschaft auf der Fürenalp stets darauf geachtet, einen sanften Tourismus zu pflegen – abseits der grossen Menschenströme. So wurde vor Jahren etwa bewusst darauf verzichtet, einen Skilift zu bauen, obwohl dies von der Hanglage und vom Schnee her möglich gewesen wäre. Dennoch bleibt Anton Matter, was seine unternehmerischen Verdienste betrifft, bescheiden: «Wir haben sicher immer von unserer Nähe zu Engelberg profitiert, das bringt uns das ganze Jahr viele Besucher und macht manches einfacher.» Im Gegensatz zu anderen kleinen Bahnen und Tourismusgebieten konnte die Fürenalp deshalb auf grosse und teure Marketingkampagnen verzichten. In der Zukunft will Anton Matter so weitermachen wie bisher: «Wir werden die Talstation ein wenig verschönern, aber sonst auf grosse Sprünge verzichten. Unsere Gäste mögen die Fürenalp genau so, wie sie ist.»
Marc Lustenberger

Transportseilbahn ab 1906

Hochgelegene Gehöfte oder Alpweiden sind meist nur über steile, schwer begehbare Wege zu erreichen. Besonders Alpen wurden daher oft mit Transportseilbahnen erschlossen. Dies war auch bei der Fürenalp der Fall, welche bereits ab 1906 durch eine einfache Transportseilbahn ab Herrenrüti versorgt wurde. 1925 wurde die Transportseilbahn zu einer Pendelluftseilbahn ausgebaut. Dies war ein überaus umweltfreundliches und gleichzeitig wirtschaftliches System, das mit Wasserübergewichts- und Handantrieb funktionierte. Die Anlage war bis 1980 in Betrieb und umfasste eine obere und eine untere Sektion. Um ein Gegengewicht zur «Barelle» im Tal zu gewinnen, wurde der Kanister auf dem Berg mit Wasser gefüllt und brachte so das Gefährt ins Rollen. Zur Sicherheit der «Barellen»-Passagiere war am Laufwerk mit den beiden Tragrollen eine handbetriebene Notbremse montiert. Das normale Bremssystem funktionierte mittels zweier Holzklötze, die als Bremse auf das Umlenkrad wirkten. Auf der Talstation wurde der Wasserkanister durch einen Mechanismus automatisch geöffnet, damit das Wasser abfließen konnte. Die ehemalige Transportbahn ist heute im

Verkehrshaus Luzern ausgestellt. Im Jahre 1979 wurde als Ersatz der luftigen und wohl auch nicht ganz ungefährlichen Bahn eine moderne Personen-Luftseilbahn auf die Fürenalp und ist noch heute in Betrieb. Mit einer Nutzlast von acht Personen überwindet sie in sechs Minuten 761 Höhenmeter. Sie wurde von der Firma Gebrüder Odermatt in Engelberg gebaut. Nach der Fertigstellung der Seilbahn wurde zudem ein Bergrestaurant erstellt. Dieses umfasst rund 60 Restaurantsitzplätze, 30 Bankett- und Seminarplätze, 100 Plätze auf der Sonnenterrasse sowie einen Kinderspielplatz. Abendfahrten mit Essen werden ab 15 Personen angeboten. (mal)

Zahlen und Fakten

- Höhe Talstation: 1086 Meter über Meer
- Höhe Bergstation: 1847 Meter über Meer
- Betrieb: Die Bahn fährt ab vier Personen oder mindestens alle 30 Minuten.
- Abos: Engelberger Ski- und Wanderabos sind gültig.
- Preis: Normaltarif einfach 11.50 Franken, retour 16.50 Franken.
- Fahrplan: siehe www.fuerenalp.ch

Wandertipp «Grotzliweg»

«Grotzli» bedeutet im Engelberger-Dialekt junge Bäume, insbesondere kleine Fichten. Solche Grotzli säumen den Grotzliweg vor allem in seinem unteren Teil. Sie sind aber bei Weitem nicht die einzige Naturschönheit, die man entlang des Grotzliweges findet. Wer seine Schritte auf den Rundweg auf Fürenalp setzt, darf staunen ob all der grossen und kleinen Dinge, welche die Natur in den Bergen offenbart. Der Grotzliweg eröffnet zudem atemberaubende Ausblicke auf die Gletscherwelt der gegenüberliegenden Bergflanken. Gletscher krönen die Höhen zwischen Titlis und Spannort. Zehn verschiedene Standorte laden zum Verweilen und Lesen des Wegführers ein. Gut sichtbare weissgrün-weiss bemalte Pflöcke stehen alle 50 Meter entlang des Weges und markieren die Route. Ein ausführliches Buch mit einfachen Erklärungen und vielen Aufnahmen ist beim Touristcenter erhältlich. Der Rundweg ist 3,4 Kilometer lang und weist eine Höhendifferenz von 150 Metern auf. Anfang und Ende finden sich beim Restaurant und der Bergstation Fürenalp auf 1850 Metern über Meer. Es werden etwa 1,5 Stunden für den gesamten Rundweg benötigt. (mal)

Einblicke in das Bergbahnparadies – Teil 5

In Obwalden und Nidwalden existiert eine Unzahl von Bergbahnen. Einige transportieren zehntausende Gäste in die Höhe und generieren Millioneneinnahmen, andere sind kleine Bähnchen, die jemand nebenher betreibt. Die ONZ stellt in einer Serie einige davon vor, erzählt auch, wer dafür sorgt, dass die Bahn funktioniert und wirtschaftlich über die Runden kommt. (fwe)



Mehr zum Thema

Die Frauen haben die Zügel in der Hand - Dallenwil | 10. März 2011
Anruf beim Mann mit der Dächlikappe - Hergiswil | 31. Januar 2011

Anhänge und Verweise

www.fuerenalp.ch

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 106582

1.05.2011, 09.20 Uhr

Autor/in: Marc Lustenberger

Seitenaufrufe: 217

© 2001 - 2011 by ONZ Obwalden und Nidwalden Zeitung